



FRANZ VON SUPPÉ

Der österreichische Komponist Franz von Suppé, auch Suppè, wurde am 18. April 1819 in Spalato (Split), Dalmatien geboren. Sein bürgerlicher Name lautet Francesco Ezechiele Ermenegildo Cavaliere Suppè-Demelli. Als Franz von Suppé hinterließ er ein Œuvre mit über 200 Bühnenwerken, meist Operetten.

Suppés Vater entstammte einer ursprünglich belgischen, später in Dalmatien lebenden Familie. Suppés Mutter war Wienerin. Bereits mit acht Jahren sang er im Kirchenchor der Kathedrale von Split, dessen Chorleiter Giovanni Cigalla ihm erste musikalische Kenntnisse vermittelte. Flötenunterricht erhielt Franz von Suppé vom Kapellmeister Giuseppe Ferrari. Von beiden Lehrmeistern konnte sich von Suppé bereits in jungen Jahren grundlegendes kompositorisches Wissen aneignen.

Mit fünfzehn Jahren begann er dann auf Wunsch seines Vaters eine Ausbildung zum Juristen an der Universität Padua. Sein ganzer Enthusiasmus galt allerdings nach wie vor nur der Musik. So fuhr er häufig nach Mailand und sah nicht nur Opern im Teatro alla Scala, sondern trat auch in persönlichen Kontakt mit Gioachino Rossini, Gaetano Donizetti und dem jungen Giuseppe Verdi. Mit sechzehn Jahren schuf er sein erstes größeres Werk, eine Messe in F-Dur, die er erst vierzig Jahre später als „Missa Dalmatica“ veröffentlichte. Nach dem Tod seines Vaters im Januar 1835 zog er im September 1835 nach Wien und begann dort ein Medizinstudium, das er jedoch rasch wieder aufgab, um am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bei Simon Sechter und Ignaz Xaver von Seyfried, einem Freund Ludwig van Beethovens, zu studieren.

Schon ein Jahr nach seiner Ankunft in Wien vollendete Suppé am 15. August 1836 eine weitere Messe und arbeitete an seiner ersten Oper „Virginia“, die er im August 1837 fertigstellte. Das nach einem Libretto von Ludwig Holt erschaffene Werk wurde allerdings nie aufgeführt.

Nachdem er sein Studium 1840 mit nur 21 Jahren abgeschlossen hatte, stellte das Theater in der Josefstadt unter Direktor Franz Pokorny ihn – zunächst ohne Salär – als Kapellmeister ein. Von seinem Talent beeindruckt wurde Pokorny zu seinem persönlichen Förderer. Anlässlich dessen Todes komponierte Suppé das Requiem in d-moll, welches am 22. November 1855 bei einem Gedenkgottesdienstes in der Piaristenkirche Maria Treu (Wien) uraufgeführt wurde. Als Kapellmeister war von Suppé später auch im Theater an der Wien und ab 1865 am Carltheater tätig.

Als Komponist war Franz von Suppé sehr produktiv. Er schrieb die Musik zu über 190 Posen und anderen Bühnenwerken, darunter zum Lustspiel „Dichter und Bauer“ (1846) von Karl Elmar. Seine Orchester- und Kammermusik wurde demgegenüber wenig beachtet.

Angeregt durch die Operettenerfolge von Jacques Offenbach in Wien, komponierte er 1860 seine erste einaktige Operette, „Das Pensionat“ und begründete in den folgenden Jahren durch Anlehnung an das einheimische Volkstheater die Wiener Operette. Nach mehreren kleinen Bühnenwerken schuf er 1876 sein erstes abendfüllendes Operettenwerk „Fatinitza“. Sein größter Triumph wurde die Aufführung der komischen Oper „Boccaccio“.

Von Suppé verstarb am 21. Mai 1895 in Wien und wurde auf dem Wiener Zentralfriedhof bestattet.